

Volkswirtschaft und Inneres
Fachstelle für Gemeindefragen
Zwinglistrasse 6
8750 Glarus

Glarus, 26. Januar 2016

BERICHT GEMEINDEFINANZRATING 2014

1. Einleitung

Im Rahmen seiner Aufsichtspflicht erstellt der Kanton jährlich eine Statistik über die Gemeindefinanzen und stuft die Gemeinden auf Grundlage aussagekräftiger Indikatoren¹ nach ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit ein. Der Bericht analysiert, beurteilt und kommentiert die Auswertungen der Gemeindefinanzen und der Finanzkennzahlen. Die Gemeindefinanzstatistik ergibt in der Mehrjahresbetrachtung wichtige Anhaltspunkte über die Entwicklung der Gemeindehaushalte und ermöglicht Quervergleiche zwischen den Gemeinden. Mit der Veröffentlichung des Berichts beabsichtigt der Regierungsrat den finanziellen Zustand der Glarner Gemeinden offen und transparent aufzuzeigen. Als Ampelsystem konzipiert, ist das Gemeindefinanzrating für den Kanton ein Frühwarnsystem, um finanzielle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, und für die Gemeinden eine wertvolle Aussensicht zur Standortbestimmung.

Das Gemeindefinanzrating liefert Daten und Informationen zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit und Professionalität der neuen Gemeinden für den Fusions-Check² der Hochschule für Wirtschaft und Technik Chur (HTW Chur). Der Fusions-Check ist ein neues, ganzheitliches Instrument der HTW Chur zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen unter Berücksichtigung ökonomischer, soziologischer und demokratischer Aspekte. Die Entwicklung der Glarner Gemeinden vor der Fusion (2008 = t₀) und nach der Fusion (2014 = t₁) wurde auf Basis zahlreicher Indikatoren gemessen und ausgewertet. Für die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden basiert der Fusions-Check auf Grundlagen und Berechnungen des Gemeindefinanzratings³.

Die Abfrage der Gemeindefinanzstatistik kann auf zwei verschiedene Arten erfolgen und bietet mehrere Vergleichsmöglichkeiten: Entweder „*pro Gemeinde*“ oder „*pro Jahr*“. Die Abfrage „*pro Jahr*“ ermöglicht Jahresvergleiche zwischen den einzelnen Gemeinden und totalisiert die Ergebnisse der drei Gemeinden. Zudem sind Vergleiche mit dem Kanton und eine konsolidierte Gesamtbetrachtung aller Gemeinden inklusive Kanton möglich. Mit der Abfrage

¹ Der Regierungsrat legt die Berechnung der Finanzkennzahlen fest und setzt Limiten (Grenzwerte), bis zu welcher eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts gegeben ist.

² Der Fusions-Check der HTW Chur misst die Entwicklung von fusionierten Gemeinden vor (t = 0) und nach Fusionen (t = 1) bezüglich Auswirkungen auf die Bereiche „Wirtschaftlichkeit“, „Qualität der Demokratie“ und „weiche Faktoren“.

³ 8 Indikatoren: Verwaltungsaufwand pro Einwohner; Selbstfinanzierungsanteil; Selbstfinanzierungsgrad; Anteil Transfer-Beiträge (NFA) an Gesamterträgen; Anteil IKZ-Aufwand an Gesamtaufwand; Bruttoverschuldungsanteil; Aufwand für Beizug Dritter an Gesamtaufwand; Kommunale Kulturausgaben pro Einwohner.

„pro Gemeinde“ lässt sich durch die Gegenüberstellung des aktuellsten Rechnungsjahres mit vier Vorjahren die Entwicklung der Zahlen über eine längere Vergleichsperiode verfolgen, sei dies anhand jeder einzelnen Gemeinde, des Kantons oder aller Gemeinden zusammen – mit oder ohne Kanton. Dazu werden die Veränderungen in Prozenten und der Mittelwert in Franken berechnet und ausgewiesen. Derzeit stehen die Rechnungsjahre 2011 bis 2014 zur Ansicht und zum Vergleich zur Verfügung.

2. Jahresrechnungen 2014

Die Rechnungen der Gemeinden – und auch diejenige des Kantons – werden seit 2011 nach dem neuen, gemeinsamen Finanzrecht und nach den Richtlinien von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) geführt. Dies erlaubt den Vergleich und die Beurteilung der finanziellen Situation anhand schweizweit einheitlicher Datenbasis und identischen Kriterien. HRM2-bedingte Einflüsse auf die Ergebnisse sind im Rechnungsjahr 2014 vernachlässigbar klein. Bewertungskorrekturen und Bilanzanpassungen im Zusammenhang mit der Umstellung auf HRM2, welche noch nachträglich haben vorgenommen werden müssen, erfolgten erfolgsneutral direkt auf die entsprechenden Bilanzkonti im Eigenkapital. Sie haben deshalb keinen Einfluss auf die Rechnungsergebnisse der Erfolgsrechnung.

2.1. Gemeinde Glarus Süd

Die Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd schliesst bei Gesamterträgen von 51,7 Millionen Franken und einem Gesamtaufwand von 50,9 Millionen mit einem Ertragsüberschuss in der Erfolgsrechnung von 0,8 Millionen Franken ab. Der Verlust aus betrieblicher Tätigkeit fällt mit 0,5 Millionen Franken um 3,7 Millionen und 5,3 Millionen Franken geringer aus als in den Rechnungsjahren 2013 und 2012. Das operative Ergebnis schliesst erstmals in der Geschichte der Gemeinde Glarus Süd positiv, d.h. mit einem Einnahmenüberschuss ab. Das gute Ergebnis ist im Wesentlichen auf die deutlichen höheren Fiskalerträgen von nahezu 2,7 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr und den Ausgleichsbeitrag des Kantons in der Höhe von 1,17 Millionen Franken zurück zu führen. Die 3 Prozent Steuererhöhung und die Mehrerträge bei den Gewinn- und Kapitalsteuern haben die Mindereinnahmen bei der Quellensteuer kompensiert. Im Gegensatz zu den Gemeinden Glarus und Glarus Nord konnte die Gemeinde Glarus Süd nicht im selben Umfang von den erhöhten Steuereinnahmen 2014 profitieren. Dies gilt vor allem für die Einkommenssteuern, welche ohne Steuererhöhung tiefer als im Vorjahr ausgefallen wären. Der ausserordentliche Ausgleichsbeitrag des Kantons hat zusätzliche Abschreibungen in derselben Höhe ermöglicht. Der Personalaufwand reduzierte sich um 0,9 Millionen und der Sach- und übrige Betriebsaufwand um 0,2 Millionen Franken. Im Vorjahresvergleich sind der Gesamtaufwand um 1,5 Millionen Franken und der Gesamtertrag um 4,9 Millionen Franken gestiegen. Die zweckgebundenen Erträge⁴ aus Bodenverkäufen sowie Zinsen für im Baurecht abgegebene Parzellen für den Erwerb von Landreserven von 158'624 Franken wurden dem Fonds Baurechtszinsen zugewiesen. Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen betragen bei der Abwasserversorgung 0,4 Millionen Franken und bei der Kehrrichtentsorgung 0,02 Millionen Franken. Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 0,2 Millionen Franken ab. Dieser Betrag wurde dem Ausgleichskonto entnommen. Das Guthaben der Wasserversorgung wird mit rund 0,9 Millionen Franken ausgewiesen. Die übrigen Aufwendungen und Erträge bewegen sich in etwa im Rahmen der Vorjahre.

Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von 11,4 Millionen Franken und Einnahmen von 5,1 Millionen Franken Nettoinvestitionen von 6,3 Millionen Franken aus. Bei den Investitionen fallen vor allem 1,8 Millionen Franken für die Bildung, 1,5 Millionen Franken für die Wasserversorgungen und je 0,74 Millionen Franken für die Feuerwehr und den Strassenverkehr ins Gewicht.

⁴ Gemäss Artikel 90 der Gemeindeordnung Glarus Süd

Der Selbstfinanzierungsgrad wird mit 91,7 Prozent ausgewiesen, weil rund 0,6 Millionen der 6,3 Millionen Franken Nettoinvestitionen nicht mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden konnten. Dieser Wert war nur zu erreichen, weil das budgetierte Investitionsvolumen nicht voll ausgeschöpft wurde und Kredite im Gesamtbetrag von 7,7 Millionen Franken auf das nächste Jahr übertragen wurden. Ohne die zusätzlichen Abschreibungen im Betrag von rund 1,2 Millionen Franken hätte der Ertragsüberschuss über 2 Millionen Franken betragen. Und ohne den Ausgleichsbeitrag des Kantons von 1,17 Millionen Franken und die Entnahme aus der Vorfinanzierung für die Turnhalle Linthal von 0,7 Millionen Franken hätte die Jahresrechnung 2014 mit einer schwarzen Null abgeschlossen.

Die Bilanz weist 68,8 Millionen Franken Eigenkapital und 27,8 Millionen Franken Nettovermögen aus. Das Verwaltungsvermögen beträgt neu 41 Millionen Franken bzw. 1,2 Millionen mehr als im Vorjahr. Die erfolgsneutralen Bilanzanpassungen im Zusammenhang mit HRM2 haben die „Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen“ und die „Neubewertungsreserve Finanzvermögen“ und damit das Eigenkapital um zusätzliche 1,9 Millionen Franken erhöht. Die Gemeinde Glarus Süd verfügt über ein Nettovermögen von 27,8 Millionen Franken und, wie in den Vorjahren, mit 2'823 Franken über das höchste Vermögen pro Einwohner/in.

2.2. Gemeinde Glarus

Die Jahresrechnung der Gemeinde Glarus schliesst bei einem Gesamtaufwand von 51,4 Millionen Franken und einem Gesamtertrag von 53,5 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2,1 Millionen Franken und damit um rund 2,9 Millionen Franken besser als im Jahr 2013 ab. Vor allem höhere Fiskalerträge von 5,1 Millionen Franken und der kantonale Ausgleichsbeitrag von 1,17 Millionen Franken wirken sich positiv auf das Jahresergebnis aus und ermöglichen die die Vornahme zusätzlicher Abschreibungen in der Höhe von 3,7 Millionen Franken. Die Abschreibungen betragen insgesamt 6,8 Millionen Franken, wovon 3,1 Millionen als planmässig ausgewiesen werden. Ohne die zusätzlichen Abschreibungen hätte der Ertragsüberschuss über 5,8 Millionen betragen. Und ohne den Ausgleichsbeitrag des Kantons von 1,17 Millionen Franken hätte die Erfolgsrechnung 2014 mit einem Gewinn von ca. 4,6 Millionen Franken abgeschlossen. Der Personalaufwand hat sich um 0,3 Millionen Franken erhöht. Ebenfalls um diesen Betrag ist der Sach- und übrige Betriebsaufwand gestiegen, da verschiedene Kleininvestitionen zu Lasten der Erfolgsrechnung verbucht wurden. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit wird mit einem Einnahmenüberschuss von 3,9 Millionen Franken um 5,9 Millionen Franken und das operative Ergebnis mit einem Ertragsüberschuss von 5,8 Millionen Franken um 6,5 Millionen Franken besser ausgewiesen als im Vorjahr.

Die Gemeinde Glarus hat im Rechnungsjahr 2014 0,7 Millionen Franken in die Abwasserbeseitigung, je 0,5 Millionen Franken in Verbauungen, in die Raumordnung und in Schiessanlagen, 0,2 Millionen Franken in die Strassen und je 0,1 Millionen Franken in die Feuerwehr, in die Schule und in Sport und Freizeit, investiert. Das geringe Investitionsvolumen ist vor allem auf eingetretene Verzögerungen bei verschiedenen Projekten zurückzuführen. So wurden von den 6,1 Millionen Franken budgetierten Investitionen nur 3,9 Millionen brutto bzw. 2,8 Millionen Franken netto ausgeführt. Die Folge davon sind tiefere Abschreibungen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 310 Prozent und wie im Vorjahr ein sehr tiefer Investitionsanteil von 8,7 Prozent. Die Selbstfinanzierung beträgt über 8,6 Millionen Franken.

Das Eigenkapital beträgt Ende 2014 54,4 Millionen Franken und das Nettovermögen 21,8 Millionen Franken. Aus der Rückstellung „Spezialfinanzierung Abfallverwertung“ wurden 0,1 Millionen Franken zum Ausgleich des Aufwandüberschusses für die Grüngutabfuhr entnommen. Die Abfallgebühren wurden vollumfänglich dem Bereich Abfallentsorgung gutgeschrieben. Die „Spezialfinanzierung Abwasser“ weist einen Aufwandüberschuss von über 0,3 Millionen Franken aus. Dieser Betrag wurde den entsprechenden Ausgleichskonto entnommen. Das Fremdkapital hat sich im 2014 reduziert; von 33,1 Millionen auf 28,2 Millionen Franken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Eigenkapital sowie die Aufwertungsreserve haben gesamthaft um 0,4 Millionen Franken abgenommen. Die Bilanz weist Reserven in Form von 54,4 Millionen Franken Eigenkapital und 21,8 Millionen Franken Nettovermögen aus.

2.3. Gemeinde Glarus Nord

Die Jahresrechnung schliesst bei Aufwendungen vom 70,7 Millionen Franken und Erträgen von 73,6 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2,9 Millionen Franken ab. Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis um 5,9 Millionen Franken besser. Das positive Rechnungsergebnis ist vor allem auf die Mehrerträge aus Steuern von 5,1 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr und dem Ausgleichsbeitrag des Kantons von rund 1,2 Millionen Franken zurückzuführen. Das operative Ergebnis hat sich um 5,8 Millionen Franken verbessert und kann einen Ertragsüberschuss von 2,7 Millionen Franken ausweisen. Ohne den Ausgleichsbeitrag des Kantons von 1,17 Millionen Franken hätte die Erfolgsrechnung mit einem Gewinn von ca. 1,7 Millionen Franken abgeschlossen. Die planmässigen Abschreibungen betragen 6,2 Millionen Franken. Zusätzlichen Abschreibungen wurden keine vorgenommen. Die teilweise recht erheblichen Mehrausgaben im Vergleich zum Vorjahr betreffen den Personalaufwand mit über 1,1 Millionen Franken und den Sach- und übrigen Betriebsaufwand mit 1,9 Millionen Franken. Im Betriebs- und Sachaufwand von 15,4 Millionen Franken sind die Sanierungskosten der Schiessstände von 0,8 Millionen Franken enthalten, welche in der Investitionsrechnung budgetiert waren.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von 8,4 Millionen Franken und Einnahmen von rund 4 Millionen Franken mit Nettoinvestitionen von 4,4 Millionen Franken ab. Sie fallen damit um 1,4 Millionen Franken höher aus als im 2013. Die Investitionen betreffen vor allem den Strassenverkehr mit 1,9 Millionen Franken, die Feuerwehr mit 0,9 Millionen Franken, das Schulwesen mit 0,7 Millionen, die Verbauungen mit 0,6 Millionen Franken und die Abwasserbeseitigung mit -0,7 Millionen Franken. Für den tiefen Nettozugang sind nebst baulichen Verzögerungen vor allem hohe Investitionseinnahmen ausschlaggebend.

Das Eigenkapital beträgt 106,7 Millionen Franken und das Nettovermögen 28,1 Millionen Franken. Damit verfügt die Gemeinde Glarus Nord über das höchste Nettovermögen der Glarner Gemeinden. Das Nettovermögen pro Einwohner/in wird mit 1'628 Franken ausgewiesen.

Die Fonds und Spezialfinanzierungen der Gemeinde Glarus Nord werden gegenwärtig übermässig beansprucht. Den im Rechnungsjahr ausgewiesenen Entnahmen von 2,2 Millionen Franken stehen nur Einlagen von rund 0,2 Millionen Franken gegenüber. Die Reserven der Fonds und der Spezialfinanzierung von 19,5 Millionen Franken per Ende 2013⁵ haben sich per 31. Dezember 2014 um 2 Millionen Franken auf 17,5 Millionen Franken reduziert. Vor allem die Spezialfinanzierung „Wasserwerk“ weist jährlich sehr grosse Aufwandüberschüsse⁶ aus. Insgesamt summieren sich Verluste bei der Wasserversorgung seit 2011 auf 3,35 Millionen Franken. Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen beträgt Ende 2014 noch 7,5 Millionen Franken. Die Reserven der Wasserversorgung von rund 0,5 Millionen Franken per Ende 2014 sind durch den Verlust von 0,9 Millionen Franken einem Vorschuss der Gemeinde zu Gunsten der Spezialfinanzierung von 0,4 Millionen Franken gewichen. Damit beträgt die Nettoschuld der Spezialfinanzierung rund 7,9 Millionen Franken. Die Spezialrechnung ist auszugleichen und die Finanzierung langfristig zu sichern. Auch die Spezialfinanzierung „Abwasserbeseitigung“ (Fr. - 0.7 Mio.) und „Abfallwirtschaft“ (Fr. - 0.1 Mio.) schliessen mit Aufwandüberschüssen ab, wobei diese noch über (genügend) Nettovermögen (Abwasserbeseitigung Fr. 4,4 Mio. und Abfallwirtschaft Fr. 0,3 Mio.) verfügen, um die Verluste zu decken.

⁵ Per 31. Dezember 2011 wurden die Verbindlichkeiten gegenüber den Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremd- und Eigenkapital noch mit 22,2 Millionen Franken ausgewiesen.

⁶ Verluste der Spezialfinanzierung „Wasserwerk“:

2011: Fr.	- 6'10'900.81
2012: Fr.	- 1'167'186.38
2013: Fr.	- 698'158.30
2014: Fr.	- 878'315.73

2.4. Gemeinden konsolidiert

Die konsolidierten Jahresrechnungen 2014 schliessen bei einem Aufwand von 172,9 Millionen Franken und einem Ertrag von 178,8 Millionen Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 5,9 Millionen Franken ab. Ohne Berücksichtigung zusätzlicher Abschreibungen von 4,8 Millionen Franken beträgt der konsolidierte Gewinn 10,7 Millionen Franken. Die neuen Gemeinden verzeichnen damit zum zweiten Mal in ihrer Geschichte gesamthaft einen positiven Jahresabschluss. Konsolidiert können die Gemeinden erstmals ein positives betriebliches und operatives Ergebnis ausweisen. Zwei Faktoren haben die Jahresrechnungen 2014 massgebend beeinflusst: die höheren Steuererträge einerseits und die Ausgleichsbeiträge des Kantons andererseits. Der Kantonssteuerfuss wurde 2014 auf 53 Prozent der einfachen Steuer (vorher 54%) und der Steuerfuss der drei Gemeinden einheitlich auf 63 Prozent (vorher 60%) festgesetzt. Die Erhöhung der Gemeindesteuerfüsse von 3 Prozent (Netto 2% zu Lasten der Steuerpflichtigen) bringt den Gemeinden jährlich rund 4 Millionen Franken Mehreinnahmen. Insgesamt stiegen die Steuererträge 2014 gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Millionen Franken. Der einmalige positive Sondereffekt im Zusammenhang mit der Änderung bei der Dividendenbesteuerung hat die Steuereinnahmen noch zusätzlich erhöht. Die Ausgleichsbeiträge des Kantons an die Gemeinden (2014 und 2015) von insgesamt 7 Millionen Franken stellt die letzte Massnahme in der aktuellen Konsolidierungsphase der Gemeindestrukturreform dar und verbessert die Gemeindefinanzierungen im 2014 um insgesamt 3,5 Millionen Franken. Es wurden rund 1,8 Millionen Franken mehr Entnahmen als Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds getätigt.

Tabelle 1. Gemeinden konsolidiert, Gesamtübersicht/Vergleich Jahresrechnungen

	2011	2012	2013	2014
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
BILANZ				
Finanzvermögen	196'918'306	181'777'156	188'662'171	200'204'511
Verwaltungsvermögen	135'766'360	139'106'069	156'580'827	152'129'075
Total Aktiven	332'684'666	320'883'225	345'242'998	352'333'585
Fremdkapital	124'081'310	111'855'336	120'296'631	122'454'496
Eigenkapital	208'603'357	209'027'889	224'946'367	229'879'089
Total Passiven	332'684'666	320'883'225	345'242'998	352'333'585
ERFOLGSRECHNUNG				
Gesamtaufwand	162'546'041	168'690'132	164'937'561	172'938'615
Gesamtertrag	-167'170'327	-158'699'339	-158'596'852	-178'844'346
-Gewinn / +Verlust	-4'624'286	9'990'792	6'340'709	-5'905'731
INVESTITIONSRECHNUNG				
Investitionsausgaben	16'717'426	20'682'175	18'757'542	23'676'940
Investitionseinnahmen	-6'823'545	-6'979'607	-7'452'175	-10'253'855
Nettoinvestitionen	9'893'880	13'702'568	11'305'367	13'423'085

Die Nettoinvestitionen werden bei Investitionsausgaben von 23,7 Millionen Franken und Investitionseinnahmen von 10,3 Millionen Franken mit 13,4 Millionen Franken ausgewiesen. Das Investitionsvolumen der drei Gemeinden ist im Vergleich der vormaligen Gemeinden immer noch tief, wobei die neuen Gemeinden mit 23,7 Millionen Franken die höchsten Bruttoinvestitionen seit dem Start im Jahr 2011 ausweisen. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 21,4 Millionen Franken und der Finanzierungsüberschuss beträgt fast 8 Millionen Franken. Der konsolidierte Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinden liegt bei 159,3 Prozent.

Das Finanzvermögen der Glarner Gemeinden beträgt über 200 Millionen Franken. Es übersteigt das Fremdkapital von 122,5 Millionen Franken um 77,8 Millionen Franken deutlich. Das Eigenkapital der drei Gemeinden zeigt Reserven von insgesamt 229,9 Millionen Franken. Die Verwaltungsvermögen werden mit 152,1 Millionen ausgewiesen, wovon es sich bei

57,2 Millionen Franken um Darlehen und Beteiligungen handelt, welche nur bei fehlender Werthaltigkeit abzuschreiben sind. Insgesamt wurden Abschreibungen von ca. 18 Millionen Franken getätigt, wovon über 4,8 Millionen Franken freiwillig als zusätzliche Abschreibungen vorgenommen wurden. Alle drei Gemeinden haben gesunde Bilanzen. Sie verfügen per 31.12.2014 über beträchtliche Finanzvermögen grosse Reserven in Form von Eigenkapitalien.

Tabelle 2. Gemeinden konsolidiert, Gesamtübersicht/Vergleich Finanzkennzahlen

FINANZKENNZAHLEN	2011	2012	2013	2014
Nettovermögen	72'836'997	69'921'820	68'365'540	77'750'014
Selbstfinanzierung	19'125'543	3'360'900	6'434'498	21'383'154
Selbstfinanzierungsgrad	193%	25%	57%	159%
Zinsbelastungsanteil	1%	1%	1%	1%
Nettoverschuldungsquotient	-85%	-80%	-77%	-76%
Nettovermögen pro Einwohner	1'894	1'797	1'740	1'969
Selbstfinanzierungsanteil	16%	3%	5%	13%
Kapitaldienstanteil	13%	12%	11%	9%
Bruttoverschuldungsanteil	92%	80%	84%	70%
Investitionsanteil	12%	13%	12%	15%
Eigenkapitaldeckungsgrad	73%	64%	61%	64%
Bruttorendite Finanzvermögen	3%	3%	2%	3%
Saldo der Finanzerträge	5'248'708	5'583'284	5'029'926	6'857'533

3. Ergebnis Gemeindefinanzrating 2014

Zur Beurteilung der Finanzlage kommen elf Finanzkennzahlen. Davon sind acht harmonisierte Kennzahlen⁷ gemäss Empfehlung der kantonalen Finanzdirektoren. Zusätzlich werden neun weitere aussagekräftige Zielwerte⁸ in Bezug auf die Bilanz, die Erfolgs- und Gesamtrechnung berücksichtigt. Rot bedeutet eine kritische und orange eine angespannte Finanzlage. Sind nur einige wenige Finanzkennzahlen problematisch, aber die Finanzen insgesamt zufriedenstellend, so wird gelb angezeigt. Die Bestnote grün erhält, wer u.a. keine ungenügende Kennzahl erster Priorität ausweisen muss.

Bilanzfehlbetrag

Der Bilanzfehlbetrag ist ein negatives Eigenkapital⁹. Im Unterschied zur Privatwirtschaft ist im öffentlichen Gemeinwesen ein steigendes Eigenkapital keine Zielsetzung per se, da es als Reserven für „schlechte Zeiten“ dient. Veränderungen des Eigenkapitals können aber wichtige Hinweise geben und verschiedene Ursachen haben. Der Bilanzfehlbetrag besteht aus dem dem Vermögen übersteigender Summe der Verpflichtungen (Passivenüberschuss). Aus pri-

⁷ Harmonisierte Finanzkennzahlen 1. Priorität: Nettoverschuldungsquotient, Selbstfinanzierungsgrad und Zinsbelastungsanteil. Harmonisierte Finanzkennzahlen 2. Priorität: Nettoschuld in Franken pro Einwohner, Selbstfinanzierungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil.

⁸ Bilanzfehlbetrag, Nettoschuld, Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit, Operatives Ergebnis, Cashdrain / Cashloss, Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung, mittelfristiger Ausgleich der Erfolgsrechnung, Finanzierungsfehlbetrag und Schuldenbremse aktiv.

⁹ In der Privatwirtschaft ist das Eigenkapital derjenige Teil des Kapitals, welcher in einem Unternehmen dem Geschäftseigentümer selber gehört, also nicht fremdfinanziert wurde. Beim öffentlichen Gemeinwesen ist es derjenige Teil auf der Passivseite der Bilanz, welcher nicht Fremdkapital ist. Das Eigenkapital kann auch negativ sein (Bilanzfehlbetrag).

vatwirtschaftlicher Sicht wäre mit einem Bilanzfehlbetrag Konkurs anzumelden. Eine Bilanzunterdeckung ist innert längstens 5 Jahren abzutragen (Art. 34 Abs. 2 FHG).

Tabelle 3. Eigenkapital

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Eigenkapital per 31.12.2011	Fr. 60'341'073	Fr. 56'082'675	Fr. 92'179'609	Fr. 208'603'357
Eigenkapital per 31.12.2012	Fr. 66'096'932	Fr. 52'857'882	Fr. 90'073'075	Fr. 209'027'889
Eigenkapital per 31.12.2013	Fr. 66'291'033	Fr. 52'681'340	Fr. 105'973'994	Fr. 224'946'367
Eigenkapital per 31.12.2014	Fr. 68'833'179	Fr. 54'380'950	Fr. 106'664'960	Fr. 229'879'089

Um die tatsächlichen Bilanzwerte abzubilden, waren mit der Umstellung von HRM1 auf HRM2 Aufwertungen des Finanzvermögens auf den Verkehrswert und der Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen auf die Nominalwerte verbunden. Durch die Auflösung der stillen Reserven von über 90 Millionen Franken hat die Bilanz viel an Aussagekraft gewonnen. Gleichzeitig hat sich dadurch das Eigenkapital massiv erhöht. Alle drei Gemeinden verfügen über grosses und genügend Eigenkapital – Tendenz steigend. Sie sind weit von einem Bilanzfehlbetrag entfernt. Die Gemeinde Glarus Nord verfügt mit 106,7 Millionen Franken über das höchste Eigenkapital der Glarner Gemeinden.

Schuldenbremse aktiv

Wenn der Nettoverschuldungsquotient (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen bezogen auf den Fiskalertrag¹⁰) mehr als 200 Prozent beträgt, gilt der Haushalt als hoch verschuldet. Um die Zunahme des Fremdkapitals aus der Investitionstätigkeit zu begrenzen, greift die Schuldenbremsregelung, indem ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 80 Prozent im Budget erreicht werden muss. Ein hochverschuldetes Gemeinwesen kann bei Aktivierung der Schuldenbremse nur noch dann investieren, wenn es mindestens 80 Prozent der Nettoinvestition selbst finanzieren kann.

Tabelle 4. Nettovermögen/Nettoverschuldungsquotient

2014 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen	27'796'435	21'837'239	28'116'341	77'750'014
Nettoverschuldungsquotient	-115%	-63%	-65%	-76%

Der Nettoverschuldungsquotient ist eine Kennzahl erster Priorität. Sie ist eine bilanzbezogene Masszahl, die auf die Tragfähigkeit der Nettoverschuldung bezogen auf den Fiskalertrag des Gemeinwesens Bezug nimmt. Konkret zeigt sie an, welchen Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viele Jahrestanchen, erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. Sind die Nettoschulden¹¹ zweimal höher als die Einnahmen aus den Fiskalerträgen, d.h. wird die Grenze von 200 Prozent überschritten, wird die Schuldenbremse aktiviert.

Tabelle 5. Schuldenbremse

2014 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Fiskalertrag	-24'188'347	-34'508'789	-43'406'443	-102'103'579
Schuldengrenze = 2 x Fiskalertrag	-48'376'694	-69'017'579	-86'812'886	-204'207'158
Nettovermögen	27'796'435	21'837'239	28'116'341	77'750'014
Differenz = Spanne	76'173'128.84	90'854'817.34	114'929'226.43	281'957'172.61

¹⁰ Unter die Fiskalerträge fallen die direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen, die Besitz- und Aufwandsteuern und alle übrigen direkten Steuern.

¹¹ Das Finanzvermögen übersteigende Fremdkapital.

Weil die Glarner Gemeinden über beträchtliche Nettovermögen¹² (und nicht Nettoschulden) verfügen, wird die Kennzahlen negativ ausgewiesen und die Schuldenbegrenzung kommt nicht zur Anwendung. Konkret müssten die Gemeinden Glarus Süd 76,2 Millionen Franken, Glarus 90,9 Millionen Franken und Glarus Nord 114,9 Millionen Franken Vermögen abbauen, um die Schuldenbremse zu aktivieren.

Nettoschuld mit Cash Loss/Cash Drain

Als Cash Loss bezeichnet man den Nettoabfluss von Geld und geldnahen Mittel. Zusammen mit einer Nettoschuld deutet der Cash Loss auf ein starkes finanzielles Ungleichgewicht und eine kritische Finanzlage hin. Diese Konstellation verunmöglicht die Rückzahlung von Schulden (Kredite), unabhängig der jeweiligen Investitionstätigkeit. Sie führt zu grossem Vermögensabfluss, was zu einer hohen Verschuldung führen wird, wenn nicht rechtzeitig Gegensteuer gegeben wird.

Tabelle 6. Nettovermögen / Cashflow

2014 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen	27'796'435	21'837'239	28'116'341	77'750'014
Cashflow	5'768'964	8'603'929	7'010'262	21'383'154

Die Gemeinden weisen weder eine Nettoverschuldung noch einen Cash Loss aus.

Cash Loss/Cash Drain

Der Cash Loss ist ein negativer Cashflow. Bei einem Cash Loss reichen die Erträge nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Er ist mit einer Abnahme der geldnahen Mittel verbunden. Er führt dazu, dass nur ein Teil der laufenden Kosten in der Erfolgsrechnung und sämtliche Investitionen nicht mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können. Ein Verlust bereits vor Vornahme der Abschreibungen weist auf einen unausgeglichene Finanzhaushalt und eine sehr angespannte Finanzsituation hin.

Tabelle 7. Cashflow

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Cashflow 2011	4'451'924	7'119'470	7'554'150	19'125'543
Cashflow 2012 (- = Cash Loss)	3'764'189	869'179	-1'272'468	3'360'900
Cashflow 2013	1'256'478	2'346'795	2'831'225	6'434'498
Cashflow 2014	5'768'964	8'603'929	7'010'262	21'383'154

Alle Gemeinden weisen einen Cashflow und keine Gemeinde einen Cash Loss aus.

Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag

Als Finanzierungsfehlbetrag¹³ werden die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen bezeichnet. Ein Finanzierungsfehlbetrag resultiert bei einem Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent und muss durch Aufnahme von Fremdkapital oder durch Liquidation von Finanzvermögen gedeckt werden.

Eine bereits vorhandene (Netto)Verschuldung wird durch den Finanzierungsfehlbetrag erhöht. Wenn ein öffentlicher Haushalt in der Bilanz eine Nettoschuld ausweist und die Jahresrechnung mit einem Finanzierungsfehlbetrag abschliesst, dann besteht dringender Handlungsbedarf die Verschuldung zu stabilisieren und langfristig abzubauen.

¹² Der Nettoverschuldungsquotient wird als Minusergebnis dargestellt, wenn die Gemeinden anstelle von Nettoschulden über Nettovermögen verfügen.

¹³ Umgekehrt stellt der Finanzierungsüberschuss die für die Investitionen des Verwaltungsvermögens nicht benötigten Mittel einer Rechnungsperiode dar, die für Amortisation von Schulden oder Anlagen zur Verfügung stehen.

Tabelle 8. Nettovermögen / Finanzierungsfehlbetrag/Finanzierungsüberschuss

2014 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen	27'796'435	21'837'239	28'116'341	77'750'014
Finanzierungsfehlbetrag (+) Finanzierungsüberschuss (-)	522'791	-5'830'401	-2'634'344	-7'941'953

Die Gemeinden Glarus und Glarus Nord weisen Finanzierungsüberschüsse aus; die Gemeinde Glarus Süd einen Finanzierungsfehlbetrag¹⁴ ohne Nettoschulden.

Ausgleich Erfolgsrechnung mittelfristig

Ein Haushalt befindet sich im Gleichgewicht, wenn er im mittelfristigen Zyklus ausgeglichen ist. Das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung ist deshalb mittelfristig, in der Regel innert fünf Jahren, auszugleichen (Art. 34 Abs. 1 FHG). Damit wird das Haushaltgleichgewicht gesetzlich sichergestellt.

Tabelle 9. Durchschnitt Ergebnisse Erfolgsrechnung

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis Erfolgsrechnung 2011	-637'559	-3'514'457	-472'270	-4'624'286
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012	1'651'544	3'213'372	5'125'876	9'990'792
Ergebnis Erfolgsrechnung 2013	2'553'681	805'406	2'981'622	6'340'709
Ergebnis Erfolgsrechnung 2014	-843'215	-2'137'067	-2'925'449	-5'905'731
Total Erfolgsrechnung 2011-2014	2'724'452	-1'632'747	4'709'779	5'801'484

(- = Gewinn /+ = Verlust)

ohne zusätzl. Abschreibungen	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis Erfolgsrechnung 2011	-637'558.60	-3'514'457.15	-845'042.56	-4'997'058.31
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012	1'651'544.22	3'213'371.77	5'125'876.17	9'990'792.16
Ergebnis Erfolgsrechnung 2013	2'553'680.96	805'405.82	2'981'622.10	6'340'708.88
Ergebnis Erfolgsrechnung 2014	-2'008'968.07	-5'805'575.93	-2'925'448.89	-10'739'992.89
Total Erfolgsrechnung 2011-2014	1'558'699	-5'301'255	4'337'007	594'449.84

(- = Gewinn /+ = Verlust)

Die addierten Rechnungsabschlüsse 2011 bis 2014 decken auf, dass nur die Gemeinde Glarus mit einem Ertragsüberschuss von rund 1,6 Millionen Franken gut unterwegs ist und die Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord noch weit vom Ziel entfernt sind – auch wenn die Ergebnisse mit Einbezug der zusätzlichen Abschreibungen berechnet werden. Die Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord müssen in den nächsten Jahren ihre konsolidierten Verluste mit Ertragsüberschüssen ausgleichen, wie dies mittelfristig im Finanzhaushaltgesetz gefordert wird. Es besteht Handlungsbedarf. Deshalb sind die Budgets und die Finanzplanung so auszurichten, dass der mittelfristige Ausgleich der Erfolgsrechnung, in der Regel innert 5 Jahren, erreicht wird.

Verlust aus betrieblicher Tätigkeit

Der Abschluss der Erfolgsrechnung wird stufenweise erstellt. Für die Ermittlung des Ergebnisses aus betrieblicher Tätigkeit wird der betriebliche Aufwand¹⁵ dem betrieblichen Ertrag¹⁶

¹⁴ Insgesamt beträgt der Geldrückfluss der Gemeinden im Rechnungsjahr 7,9 Millionen Franken.

¹⁵ Personalaufwand, Sach- und übriger Betriebsaufwand, Abschreibungen Verwaltungsvermögen, Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen, Transferaufwand, Durchlaufende Erträge und Interne Verrechnungen.

¹⁶ Fiskalertrag, Regalien und Konzessionen, Entgelte, Verschiedene Erträge, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, Transferertrag, Durchlaufende Beiträge und Interne Verrechnungen

gegenübergestellt. Im betrieblichen Ergebnis sind der Finanzaufwand und der ausserordentliche Aufwand und der Finanzertrag und der ausserordentliche Ertrag nicht enthalten. Für eine langfristige und nachhaltige finanzielle Entwicklung der Gemeinden ist ein ausgeglichenes betriebliches Rechnungsergebnis Voraussetzung, da es keine periodenfremde, keine ausserordentliche Elemente und auch keine Einflüsse aus der Finanzierungstätigkeit enthält.

Tabelle 10. Ergebnisse aus betrieblicher Tätigkeit

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2011	4'575'031	3'817'584	6'921'473	15'314'087
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2012	5'799'721	4'690'675	7'560'596	18'050'992
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2013	4'197'935	1'926'501	5'208'592	11'333'028
Ergebnis aus betr. Tätigkeit 2014	524'759	-3'933'864	667'925	-2'741'180

Nur die Gemeinde Glarus weist keinen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit aus. Positiv ist, dass die Aufwandüberschüsse aus betrieblicher Tätigkeit der Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord im Vergleich mit den Vorjahren kleiner geworden sind.

Verlust der Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung ist eine Gegenüberstellung von Aufwand (Wertverzehr) und Ertrag (Wertzuwachs) für eine bestimmte Berichtsperiode bzw. eines bestimmten Zeitraumes. Durch Saldierung der Erträge und Aufwendungen wird der Gesamterfolg (Rechnungsergebnis) der Rechnungsperiode ermittelt. Der Saldo der Erfolgsrechnung ist eine wichtige Grösse, denn er verändert den Bilanzüberschuss-/fehlbetrag. Er ist letztlich für die Finanzpolitik entscheidend. Bei Aufwandüberschüssen ist der Wertverzehr grösser als der Wertzuwachs. Verluste der Erfolgsrechnung haben Abbau von Eigenkapital zur Folge. Der Schlüssel zu einem gesunden Gemeindefinanzhaushalt ist denn auch eine ausgeglichene Erfolgsrechnung.

Tabelle 11. Ergebnisse Erfolgsrechnung

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis Erfolgsrechnung 2011	-637'559	-3'514'457	-472'270	-4'624'286
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012	1'651'544	3'213'372	5'125'876	9'990'792
Ergebnis Erfolgsrechnung 2013	2'553'681	805'406	2'981'622	6'340'709
Ergebnis Erfolgsrechnung 2014	-843'215	-2'137'067	-2'925'449	-5'905'731

(- = Gewinn /+ = Verlust)

ohne zusätzl. Abschreibungen	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Ergebnis Erfolgsrechnung 2011	-637'559	-3'514'457	-845'043	-4'997'058
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012	1'651'544	3'213'372	5'125'876	9'990'792
Ergebnis Erfolgsrechnung 2013	2'553'681	805'406	2'981'622	6'340'709
Ergebnis Erfolgsrechnung 2014	-2'008'968	-5'805'576	-2'925'449	-10'739'993

(- = Gewinn /+ = Verlust)

Die Fusionsbeiträge des Kantons (Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse) haben im ersten Rechnungsjahr 2011 der neuen Gemeinden noch für positive Rechnungsergebnisse gesorgt. Danach schliessen alle Gemeinden die Rechnungen 2012 und 2013 mit Aufwandüberschüssen ab, wobei sich bei Glarus und Glarus Nord ein positiver Trend abzeichnet, konnten sie doch die Verluste im 2013 massiv reduzieren.

Im Jahr 2014 haben die Gemeinden den Steuermass einheitlich um 3 Prozent auf 63 Prozent (vorher 60%) erhöht. Die Steuermehreinnahmen betragen dadurch rund 4 Millionen Franken. Der einmalige positive Sondereffekt im Zusammenhang mit der Änderung bei der Dividendenbesteuerung hat das Steueraufkommen nochmals zusätzlich erhöht. Auch positiv beein-

flusst werden die Ergebnisse 2014 durch den Ausgleichsbeitrag des Kantons an die Gemeinden in der Höhe von 3,5 Millionen Franken.

Kennzahlen erster Priorität

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad ist das Scharnier zwischen Erfolgsrechnung (Selbstfinanzierung / Cash Flow) und Nettoinvestitionen. Er setzt die Selbstfinanzierung¹⁷ ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen und sagt aus in welchem Umfang eine Gemeinde Investitionen aus eigener Kraft finanzieren kann. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu Neuverschuldung oder Vermögensabbau; bei über 100 Prozent zu Schuldenabbau oder Vermögensvermehrung. Der Selbstfinanzierungsgrad ist starken Schwankungen unterworfen. Unter 80 Prozent gilt als ungenügend. Mittelfristig ist ein Durchschnitt von 100 Prozent anzustreben.

Tabelle 12. Selbstfinanzierungsgrad

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Selbstfinanzierungsgrad 2011	99%	316%	239%	193%
Selbstfinanzierungsgrad 2012	103%	23%	-20%	25%
Selbstfinanzierungsgrad 2013	19%	132%	96%	57%
Selbstfinanzierungsgrad 2014	92%	310%	161%	159%

Die Gemeinden Glarus und Glarus Nord konnten sämtliche Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren. Glarus Süd verfehlt das Ziel einer 100 Prozent Selbstfinanzierungsmarge „nur“ um 522'791 Franken, weshalb die Selbstfinanzierung mit 92 Prozent genügend ausgefallen ist.

Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil betrifft lediglich die Erfolgsrechnung. Er legt dar, welcher Teil der Fiskalerträge jährlich durch den Nettozinsaufwand beansprucht wird bzw. welcher Anteil (in Prozent) den laufenden Ertrag durch den Netto-Zinsaufwand gebunden ist. Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung; je tiefer der Wert, umso besser für den Finanzhaushalt der Gemeinde. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung nicht nur die jeweilige Verschuldungssituation sondern auch vom aktuellen Zinsniveau abhängt. Hohe allgemeine Zinsniveaus wie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre und in den Jahren 2001 und 2002 erhöhen die Belastung. Die aktuell sehr tiefen Zinssätze tragen dazu bei, dass die Zinsbelastung sehr gering ist. Ein Zinsbelastungsanteil bis 4 Prozent gilt noch als klein, über 4 Prozent als hoch und über 10 Prozent als sehr hoch.

Tabelle 13. Zinsbelastungsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Zinsbelastungsanteil 2011	1.7%	1.3%	1.0%	1.3%
Zinsbelastungsanteil 2012	1.4%	1.0%	0.9%	1.1%
Zinsbelastungsanteil 2013	0.4%	0.8%	0.7%	0.6%
Zinsbelastungsanteil 2014	1.1%	0.4%	0.6%	0.7%

Der Nettozinsbelastung ist in allen Gemeinden sehr tief. Dank dem tiefen Zinsniveau für kurz- und langfristige Kredite können die Gemeinden jedes Jahr ihren Fremdkapitalbedarf günstiger refinanzieren. In Glarus und Glarus Nord ist der Zinsbelastungsanteil nach 2012

¹⁷ Die Selbstfinanzierung gibt (in Fr.) an, welche Investitionen (absolute Höhe) die öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

und 2013 erneut kleiner geworden. Wegen Abgrenzungsbuchungen weist die Gemeinde Glarus Süd den Zinsbelastungsanteil 2013 zu tief und den Zinsbelastungsanteil 2014 zu hoch aus.

Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient ist eine bilanzbezogene Masszahl, die auf die Tragfähigkeit der Nettoverschuldung bezogen auf den Fiskalertrag des Gemeinwesens Bezug nimmt. Sie gibt den Verschuldungsgrad an, indem die Nettoschuld in Relation des Fiskalertrags gesetzt wird. Die Kennzahl deckt auf, wie viele Jahrestanchen erforderlich wären, um eine Nettoschuld abzutragen.

Tabelle 14. Nettoverschuldungsquotient

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettoverschuldungsquotient 2011	-109%	-65%	-87%	-85%
Nettoverschuldungsquotient 2012	-131%	-53%	-71%	-80%
Nettoverschuldungsquot. 2013	-123%	-54%	-67%	-77%
Nettoverschuldungsquot. 2014	-115%	-63%	-65%	-76%

Keine Gemeinde weist eine Nettoschuld aus, weshalb die Werte mit negativen Vorzeichen (unter null) dargestellt werden.

Kennzahlen zweiter Priorität

Nettoschuld I pro Einwohner/in

Der Saldo des Finanzvermögens übersteigenden Fremdkapitals pro Kopf stellt die Nettoschuld pro Einwohner/in. Die Aussagekraft dieser Kennzahl hängt von der vorschriftsgemässen und richtigen Bewertung des Finanzvermögens ab. Durch die Darstellung der tatsächlichen Vermögens- und Schuldenlage mit HRM2 lässt diese Kennzahl einen aussagekräftigen Vergleich zwischen den Gemeinden (und dem Kanton) zu. Eine Nettoschuld pro Einwohner/in von über 2'500 Franken gilt als hoch und über 5'000 Franken als sehr hoch.

Tabelle 15. Nettoschuld pro Einwohner/in

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettovermögen pro Einwohner 2011	Fr. 2'320	Fr. 1'513	Fr. 1'917	Fr. 1'894
Nettovermögen pro Einwohner 2012	Fr. 2'957	Fr. 1'235	Fr. 1'523	Fr. 1'797
Nettovermögen pro Einwohner 2013	Fr. 2'679	Fr. 1'303	Fr. 1'511	Fr. 1'740
Nettovermögen pro Einwohner 2014	Fr. 2'823	Fr. 1'766	Fr. 1'628	Fr. 1'969

Das Nettovermögen aller Gemeinden beträgt 77,8 Millionen Franken. Glarus Süd verfügt über ein Nettovermögen von 27,8 Millionen Franken, Glarus von 21,8 Millionen Franken und Glarus Nord von 28,1 Millionen Franken. Keine Gemeinde weist eine Nettoschuld pro Einwohner/in aus.

Die Gemeinde Glarus Nord besitzt mit über 28 Millionen Franken insgesamt über das grösste Vermögen der drei Gemeinden. Und Glarus Süd mit 2'823 Franken über das höchste Nettovermögen pro Einwohner/in.

Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil, der Anteil der Selbstfinanzierung in Prozent des Laufenden Ertrags, ist eine Kennzahl zur Bestimmung der Finanzkraft. Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen zur Verfügung hat. Der Selbstfinanzierungsanteil charakterisiert die finanzielle Leistungsfähigkeit und damit den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Ein Anteil von unter 10 Prozent weist

auf eine geringe Investitionskraft hin. Werte über 20 Prozent sind sehr gut und bedeuten eine gute Investitionskapazität.

Tabelle 16. Selbstfinanzierung / Laufender Ertrag

2014 / Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Selbstfinanzierung	Fr. 5'768'964	Fr. 8'603'929	Fr. 7'010'262	Fr. 21'383'154
Laufender Ertrag	Fr. 44'858'121	Fr. 49'515'060	Fr. 65'961'496	Fr. 160'334'677

Die Selbstfinanzierung zeigt, in welchem Umfang die Gemeinden Mittel zur Finanzierung von Investitionen und/oder zum Abbau von Schulden zur Verfügung haben. Die Selbstfinanzierung von 21,4 Millionen Franken ist um rund 15 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Gemessen am Laufenden Ertrag von 160,3 Millionen Franken hat die Finanzkennzahl jetzt gesamthaft ein mittleres Niveau erreicht.

Tabelle 17. Selbstfinanzierungsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Selbstfinanzierungsanteil 2011	12.5%	19.5%	15.1%	15.7%
Selbstfinanzierungsanteil 2012	9.5%	2.3%	-2.6%	2.7%
Selbstfinanzierungsanteil 2013	3.3%	6.0%	5.3%	4.9%
Selbstfinanzierungsanteil 2014	12.9%	17.4%	10.6%	13.3%

Alle Gemeinden konnten den Grenzwert von 10 Prozent einhalten. Mit dem Durchschnitt von 13,3 Prozent liegt der Selbstfinanzierungsanteil der Glarner Gemeinden zum zweiten¹⁸ Mal deutlich über 10 Prozent, wobei der Hinweis ergeht, dass die hohen Steuereinnahmen und der Ausgleichsbeitrag des Kantons (3,5 Mio. Fr.) diese Finanzkennzahl positiv beeinflusst haben. Konkret stand im Durchschnitt beinahe jeder 8. Franken des Laufenden Ertrags für Investitionen zur Verfügung.

Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes mit Kapitalkosten d.h. der Abschreibungen und der Zinsen. Der Nettozinsaufwand und die planmässigen Abschreibungen werden im Verhältnis des Laufenden Ertrags angegeben. Ein hoher Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf eine hohe Abschreibungsbelastung und/oder eine hohe Verschuldung hin.

Tabelle 18. Kapitalkosten

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Nettozinskosten 2011	Fr. 588'161.56	Fr. 459'550.71	Fr. 505'702.92	Fr. 1'553'415.19
planm. Abschreibungen 2011	Fr. 3'706'623.00	Fr. 3'523'483.83	Fr. 7'596'530.82	Fr. 14'826'637.65
Total Kapitaldienstkosten 2011	Fr. 4'294'784.56	Fr. 3'983'034.54	Fr. 8'102'233.74	Fr. 16'380'052.84
Nettozinskosten 2012	Fr. 550'079.73	Fr. 373'851.88	Fr. 445'462.96	Fr. 1'369'394.57
planm. Abschreibungen 2012	Fr. 3'759'970.25	Fr. 3'325'390.15	Fr. 6'488'791.82	Fr. 13'574'152.22
Total Kapitaldienstkosten 2012	Fr. 4'310'049.98	Fr. 3'699'242.03	Fr. 6'934'254.78	Fr. 14'943'546.79
Nettozinskosten 2013	Fr. 158'105.81	Fr. 295'337.45	Fr. 349'743.57	Fr. 803'186.83
planm. Abschreibungen 2013	Fr. 3'675'489.28	Fr. 3'534'959.40	Fr. 6'074'710.45	Fr. 13'285'159.13
Total Kapitaldienstkosten 2013	Fr. 3'833'595.09	Fr. 3'830'296.85	Fr. 6'424'454.02	Fr. 14'088'345.96
Nettozinskosten 2014	Fr. 498'374.91	Fr. 183'660.84	Fr. 384'924.33	Fr. 1'066'960.08
planm. Abschreibungen 2014	Fr. 3'960'838.65	Fr. 3'152'667.55	Fr. 6'201'612.75	Fr. 13'315'118.95
Total Kapitaldienstkosten 2014	Fr. 4'459'213.56	Fr. 3'336'328.39	Fr. 6'586'537.08	Fr. 14'382'079.03

¹⁸ Im Jahr 2011 beeinflusste der Fusionsbeitrag des Kantons die Gemeinderechnungen und damit auch den Selbstfinanzierungsanteil positiv.

Der Anteil des konsolidierten Laufenden Ertrags, der durch die Zinsen und die planmässigen und ausserplanmässigen Abschreibungen gebunden ist, verringerte sich bis 2013 kontinuierlich und hat sich nun auf diesem Niveau eingependelt.

Tabelle 19. Kapitaldienstanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Kapitaldienstanteil 2011	12.1%	10.9%	16.2%	13.4%
Kapitaldienstanteil 2012	10.9%	9.7%	14.2%	11.8%
Kapitaldienstanteil 2013	10.0%	9.8%	12.1%	10.8%
Kapitaldienstanteil 2014	9.9%	6.7%	10.0%	9.0%

Die Kennzahl wird vor allem von der Verschuldung, den aktuellen Zinssätzen, der Investitionstätigkeit und dem damit verbundenen Abschreibungsbedarf und der Entwicklung des Laufenden Ertrags beeinflusst. Glarus weist hauptsächlich infolge der mässigen Abschreibungen mit 6,7 Prozent den tiefsten Wert an Kapitalkosten aus. Trotz des relativ hohen Abschreibungsbedarfs der Gemeinden Glarus Nord und Glarus Süd können sie den Grenzwert von unter 15 Prozent sicher einhalten. Die Kennzahlen zeigen auf, dass die Kosten aus Abschreibungen und Zinsen im Verhältnis zum Laufenden Ertrag jährlich abnehmen und die Gemeindehaushalte nicht übermässig belasten. Das tiefe Zinsniveau begünstigt diesen Trend.

Bruttoverschuldungsanteil

Die Bruttoschulden¹⁹ werden in Prozent des Laufenden Ertrages dargestellt, womit die Verschuldungssituation ersichtlich wird. Konkret wird angezeigt, wie viele Prozente vom Finanzertrag benötigt werden, um die Bruttoschulden abzutragen. Die Verschuldung gilt als kritisch, wenn der Schwellenwert über 200 Prozent liegt; Werte von 100 Prozent und tiefer werden als gut eingestuft.

Tabelle 20. Bruttoschulden

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Bruttoschulden 2011	Fr. -30'440'585	Fr. -32'436'218	Fr. -48'848'279	Fr. -111'725'082
Bruttoschulden 2012	Fr. -24'715'242	Fr. -32'385'763	Fr. -44'261'244	Fr. -101'362'249
Bruttoschulden 2013	Fr. -30'348'205	Fr. -31'433'992	Fr. -48'440'737	Fr. -110'222'935
Bruttoschulden 2014	Fr. -37'107'831	Fr. -26'422'443	Fr. -48'326'189	Fr. -111'856'463

Nachdem sich die Bruttoschulden im 2012 insgesamt um 10 Millionen Franken reduzierten, haben sie im 2014 mit 111 Millionen Franken wieder den Stand per Ende 2011 erreicht. Die mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten von rund 80 Millionen Franken machen den grössten Anteil aus. Die Gemeinde Glarus konnte infolge des guten Rechnungsergebnisses und der geringen Investitionstätigkeit die Bruttoschulden um 5 Millionen Franken reduzieren. Mit 48 Millionen Franken entspricht die Nettoverschuldung der Gemeinde Glarus Nord derjenigen der Jahre 2011 und 2013. In der Gemeinde Glarus Süd sind die Bruttoschulden um 7 Millionen Franken auf 37,1 Millionen Franken angewachsen. Einerseits weil sie im Jahre 2014 an die Technischen Betriebe Glarus Süd und Alters- und Pflegeheime Glarus Süd in der Höhe von 5 Millionen Franken ausbezahlt haben und in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt fast 13 Millionen Franken investiert wurde, davon aber nur ca. 54 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte.

¹⁹ Bruttoschulden = 200 Laufende Verbindlichkeiten + 201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne 2016 derivative Finanzinstrumente) + 206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Tabelle 21. Bruttoverschuldungsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Bruttoverschuldungsanteil 2011	86%	89%	98%	92%
Bruttoverschuldungsanteil 2012	62%	85%	90%	80%
Bruttoverschuldungsanteil 2013	79%	80%	91%	84%
Bruttoverschuldungsanteil 2014	83%	53%	73%	70%

Obwohl die Bruttoschulden insgesamt höher ausgewiesen werden als im Jahr 2013, ist der Bruttoverschuldungsanteil von 84 Prozent auf unter 70 Prozent gesunken. Der Grund liegt beim Laufenden Ertrag, welcher im Vergleich zum Vorjahr massiv höher ausgefallen ist.

Mit Bruttoverschuldungsanteilen von 53 Prozent bis 83 Prozent steht die Verschuldung der Gemeinden in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen. Der durchschnittliche Bruttoverschuldungsanteil der Glarner Gemeinden liegt mit 69,8 Prozent noch weit unter dem empfohlenen Richtwert von 150 Prozent. Das tiefe Niveau des Bruttoverschuldungsanteils impliziert, dass die Gemeinden vier Jahre nach der Fusion substanzielle Reserven besitzen, um künftige finanzielle Belastungen aufzufangen.

Investitionsanteil

Der Investitionsanteil²⁰ zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen an. Ein Wert von unter 10 Prozent weist auf eine schwache, von 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere, von 20 bis 30 Prozent auf eine starke und über 30 Prozent auf eine sehr starke Investitionstätigkeit hin.

Tabelle 22. Investitionsanteil

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Investitionsanteil 2011	17%	8%	10%	12%
Investitionsanteil 2013	19%	5%	11%	12%
Investitionsanteil 2012	14%	12%	13%	13%
Investitionsanteil 2014	23%	9%	13%	15%

Glarus weist mit 3,9 Millionen Franken Bruttoinvestitionen und einem Investitionsanteil von unter 9 Prozent eine sehr tiefe Investitionsintensität aus. Ein tiefer Wert ist zwar aus kurzfristiger Betrachtung gut, weil er Geld spart. Mittel- und langfristig besteht aber dabei die Gefahr, dass Unterhalt und Erneuerung der baulichen Substanz vernachlässigt wird, was in Zukunft mit zusätzlichen Kosten verbunden wäre. Wobei Werte von 20 Prozent und mehr über einen längeren Zeitraum die Gefahr einer übermässigen Verschuldung bergen. Die neuen Gemeinden besitzen die notwendige finanzielle und wirtschaftliche Kraft, um sich über eine gewisse Zeit antizyklisch entsprechend der wirtschaftlichen Situation zu verhalten.

Kennzahlen dritter Priorität

Eigenkapitaldeckungsgrad

Beim Eigenkapitaldeckungsgrad wird das Verhältnis des Bilanzüberschusses²¹ zum Laufenden Aufwand gemessen. Er zeigt die bestehenden frei verfügbaren Reserven an, die zur Deckung allfälliger Defizite vorhanden sind. Es ist anzustreben, ausreichend frei verfügbare Reserven zu bilden, um die Defizite eines konjunkturellen Tiefs ausgleichen zu können. Es sollten mindestens 12 Prozent des Laufenden Aufwandes als Zielgrösse für den Bilanzüberschuss vorhanden sein, um eine finanzielle Durststrecke durchhalten zu können.

²⁰ Berechnung = $\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Konsolidierter Gesamtaufwand}}$

²¹ Der Bilanzüberschuss ist der Saldo aus den kumulieren Aufwand- und Ertragsüberschüssen der Erfolgsrechnung.

Tabelle 23. Eigenkapitaldeckungsgrad

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Eigenkapitaldeckungsgrad 2011	56%	78%	82%	73%
Eigenkapitaldeckungsgrad 2012	50%	67%	72%	64%
Eigenkapitaldeckungsgrad 2013	48%	66%	67%	61%
Eigenkapitaldeckungsgrad 2014	50%	70%	69%	64%

Die Gemeinden verfügen mit fast 96 Millionen Franken an Bilanzüberschüssen über eine sehr gute Ausgangslage; Glarus Süd 21,8 Millionen Franken, Glarus 30,7 Millionen Franken und Glarus Nord 43,4 Millionen Franken. Es bestehen grosse frei verfügbare Reserven zur Deckung allfälliger künftiger Defizite, wobei der Hinweis ergeht, dass der Eigenkapitaldeckungsgrad zwar bei allen Gemeinden im Jahr 2014 zugenommen hat, aber seit 2011 kleiner geworden ist.

Bruttorendite Finanzvermögen

Die Bruttorendite des Finanzvermögens²² dient als Indikator für die qualitative Güte der Bewirtschaftung des Finanzvermögens, wobei das aktuelle tiefe Zinsniveau das Ergebnis stark beeinflusst. Die Brutto-Erträge²³ aus dem Finanzvermögen werden dem Finanzvermögen gegenübergestellt. Werte von über 1 Prozent werden als genügend beurteilt.

Tabelle 24. Bruttorendite Finanzvermögen

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Bruttorendite FV 2011	1.4%	3.0%	3.3%	2.7%
Bruttorendite FV 2012	1.7%	2.7%	3.0%	2.5%
Bruttorendite FV 2013	1.7%	3.0%	2.7%	2.4%
Bruttorendite FV 2014	2.2%	2.9%	3.9%	3.0%

Die Finanzvermögen werfen zwischen 2,2 Prozent und 3,9 Prozent Rendite ab. Sie entlasten die Erfolgsrechnung bzw. beeinflussen sie positiv.

Saldo der Finanzerträge

Es handelt sich nicht um eine Kennzahl des Finanzvermögens. Der Saldo der Finanzerträge errechnet sich aus der Differenz des Finanzertrags²⁴ abzüglich des Finanzaufwands²⁵. Ein positiver Wert bedeutet, dass das Finanz- und Verwaltungsvermögen höhere Erträge als Finanzkosten generieren. Bei einem positiven Wert entlasten diese Vermögensteile den Steuerzahler, bei einem negativen Wert wird dieser durch das Finanzvermögen und andere Vermögensteile noch zusätzlich finanziell belastet.

²² Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

²³ Zinserträge, realisierte Gewinne aus Verkäufen des Finanzvermögens, Beteiligungs- und Liegenschaftserträge und Erträge aus Wertberichtigungen auf Anlagen der Finanzvermögen.

²⁴ Der Finanzertrag setzt wie folgt zusammen: Zinsertrag, realisierte Gewinne FV, Beteiligungsertrag FV, Liegenschaftenertrag FV, Wertberichtigung Anlagen FV, Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen VV, Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen, Liegenschaftenertrag VV, Erträge von gemieteten Liegenschaften und übriger Finanzertrag.

²⁵ Der Finanzaufwand umfasst: Zinsaufwand, realisierte Kursverluste, Kapitalbeschaffungs- und Verwaltungskosten, Liegenschaftsaufwand Finanzvermögen, Wertberichtigung Anlagen FV und verschiedener Finanzaufwand.

Tabelle 25. Saldo der Finanzerträge

Gemeinde	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	alle Gemeinden
Saldo der Finanzerträge 2011	Fr. 1'290'137	Fr. 1'838'753	Fr. 2'119'818	Fr. 5'248'708
Saldo der Finanzerträge 2012	Fr. 2'263'818	Fr. 1'466'004	Fr. 1'853'462	Fr. 5'583'284
Saldo der Finanzerträge 2013	Fr. 1'696'385	Fr. 1'207'851	Fr. 2'125'690	Fr. 5'029'926
Saldo der Finanzerträge 2014	Fr. 1'691'847	Fr. 1'821'632	Fr. 3'344'054	Fr. 6'857'533

Die Gemeinden weisen sehr gute Werte aus. Die Finanzerträge sind um einiges höher als die Finanzaufwände, was auf eine gute Vermögenslage und eine professionelle und umsichtige Schulden- und Vermögensverwaltung hinweist.

Ergebnis Gemeindefinanzrating 2014

Mit HRM2 kommt seit 2011 ein neues Bewertungssystem für die Beurteilung der Finanzlage zur Anwendung. Die Berechnungen und die Bewertungen der Finanzkennzahlen richten sich nach den Fachempfehlungen der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren (FDK). Die Gesamtbeurteilung und die finanzielle Einstufung in die vier Kategorien «kritisch», «angespannt», «problematisch in Einzelkennzahlen» und «unproblematisch/günstig» erfolgt auf Basis der Vermögenslage, der Ergebnisse der Rechnungsabschlüsse, der Investitionsintensität und deren Auswirkungen. Wobei die Daten nicht nur für sich allein beachtet, sondern auch auf einander bezogen und im Kontext mit anderen Faktoren bewertet werden.

Die Bilanzwerte²⁶ und Finanzkennzahlen, die auf die Verschuldungs- bzw. Vermögenssituation²⁷ hinweisen, sind im positiven und grünen Bereich. Dies als Folge der sehr guten Vermögenslagen und gesunder Bilanzen. Einzelne Werte der Erfolgsrechnung sind bei den Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord ungenügend. Sie schreiben negative betriebliche Ergebnisse und negative kumulierte Gesamtergebnisse in der Erfolgsrechnung während den Jahren 2011 bis 2014. Dazu weist Glarus Süd einen Finanzierungsfehlbetrag aus – wenn auch nur einen sehr kleinen von rund einer halben Million Franken. Glarus muss mit 8,7 Prozent einen sehr schwachen Investitionsanteil hinnehmen. Er hat keine Auswirkungen für die Gesamtbeurteilung. Sämtliche Gemeinden können 17 oder mehr von 20 Grenzwerten einhalten. Die Finanzlagen der Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord sind wie im Vorjahr als gut, d.h. als „problematisch in einzelnen Kennzahlen“ einzustufen. Glarus ist neu in die bestmögliche Rangierung „unproblematisch/günstig“ aufgestiegen.

Die sehr guten Vermögenslagen und die erfreulichen Rechnungsabschlüsse zeigen ein sehr positives Bild der finanziellen Situation der Glarner Gemeinden. Verschiedene, zum Teil einmalige und nicht nachhaltige Einflüsse, aber auch die mittlere bis schwache Investitions-tätigkeit der Gemeinden Glarus Nord bzw. Glarus haben die Ergebnisse noch zusätzlich positiv beeinflusst.

²⁶ Bilanzfehlbetrag und Nettoschuld

²⁷ Nettoverschuldungsquotient, Zinsbelastungsanteil, Nettoschuld/Einwohner, Bruttoverschuldungsanteil

Tabelle 26. Gesamtbeurteilung 2014

Kriterien	Finanzlage	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord
Bilanzfehlbetrag	kritisch	nein	nein	nein
Schuldenbremse aktiv		nein	nein	nein
Nettoschuld mit Cashloss/Cashdrain		nein	nein	nein
3 ungenügende Kennzahlen 1. Priorität		nein	nein	nein
Cashloss/Cashdrain	angespannt	nein	nein	nein
Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag		nein	nein	nein
2 ungenügende Kennzahlen 1. Priorität		nein	nein	nein
5 ungenügende Kennzahlen 2. Priorität		nein	nein	nein
Ausgleich Erfolgsrechnung mittelfristig	problematisch in einzelnen Kennzahlen	nein	ja	nein
Verlust aus betrieblicher Tätigkeit		ja	nein	ja
Verlust Erfolgsrechnung		nein	nein	nein
1 ungenügende Kennzahl 1. Priorität		nein	nein	nein
+2 ungenügende Kennzahlen 2. Priorität		nein	nein	nein
3 ungenügende Kennzahlen 3. Priorität	nein	nein	nein	
+1 ungenügende Kennzahl 2. Priorität	unproblematisch / günstig	nein	nein	nein
+2 ungenügende Kennzahlen 3. Priorität		nein	nein	nein
Gesamtbeurteilung		problematisch in einzelnen Kennzahlen	günstig	problematisch in einzelnen Kennzahlen

4. Schlussbemerkungen

Die gute finanzielle Lage der Glarner Gemeinden hat sich 2014 insgesamt weiter verbessert. Der finanzielle Handlungsspielraum und die finanzielle Stabilität sind sehr gross. Die Gemeinden haben sehr viel Gestaltungsspielraum und können selbstbestimmt ihr Leistungsangebot definieren. Sie nehmen in vielen Bereichen Einfluss auf die Kosten. Die Anstrengungen der Gemeindeverantwortlichen während den ersten vier Jahren sind am positiven Trend erkennbar – auch wenn teilweise besondere Umstände die sehr guten Rechnungsergebnisse ermöglicht haben.

Der durchschnittliche Investitionsanteil der Glarner Gemeinden seit 2011 ist mit 14,8 Prozent tendenziell zwar leicht ansteigend, bewegt sich aber seit vier Jahren auf relativ tiefem Niveau. Der seit der Gemeindestrukturreform beobachtbare Trend schliesst nicht zwangsläufig mit ein, dass die Investitionstätigkeit im Vergleich zu den vormaligen Gemeinden drastisch abgenommen hat. Einerseits werden die Investitionen tiefer ausgewiesen, weil nach dem neuen Finanzhaushaltgesetz Ausgaben mit Investitionscharakter, d.h. Ausgaben mit mehrjähriger Nutzungsdauer erst ab 100'000 Franken der Investitionsrechnung zu belasten sind und nicht bereits ab 10'000 bzw. 10 Franken pro Einwohner, wie die vormaligen Gemeinden. Andererseits, weil der Gesamtaufwand der neuen Gemeinden durch die Aufgabentflechtung höher ist, welcher bei der Berechnung des Investitionsanteils in Relation mit den Bruttoinvestitionen steht. Trotzdem kann der tiefe Investitionsanteil ein Indiz dafür sein, dass die Gemeinden zu wenig in die öffentliche Infrastrukturen investieren und, dass die Gefahr eines Investitionsstaus nicht auszuschliessen ist. Aus finanzieller Sicht ist es wichtig, dass der Fremdkapitalbedarf nicht übermässig steigt. Denn die Gemeinden weisen per Ende 2014 insgesamt langfristige Finanzverbindlichkeiten von rund 73 Millionen Franken aus. Mittelfristig entsteht dadurch ein nicht zu unterschätzendes Zinsrisiko. Dieses Risiko steigt bei einer Änderung der Zinspolitik und würde die Zinsaufwände massiv erhöhen. Aus diesen Gründen sollten sich die Glarner Gemeinden weiterhin am Ziel orientieren, die Nettovermögen möglichst wenig abzubauen und die Bruttoverschuldung möglichst tief zu halten. Die finanzpolitische Herausforderung der Exekutive ist ein mittelfristig ausgeglichener Finanzhaushalt mit einem leistungsfähigen Service Public, ohne den laufenden Unterhalt zu vernachlässigen oder auf die Erneuerung der Infrastrukturen zu verzichten.

Fachstelle für Gemeindefragen

Urs Kundert

Beilagen:

- Gemeindefinanzstatistik 2014 „Vergleich pro Gemeinde“
- Gemeindefinanzstatistik 2014 „Vergleich 2011 - 2014“
- Auswertung Finanzkennzahlen 2014
- Gesamtübersicht Gemeindefinanzrating 2014
- Ergebnisse Gemeindefinanzrating 2014

Anhang: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

ANHANG: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem

Die Finanzkennzahlen

Als Finanzkennzahlen erster Priorität gelten:

- Nettoverschuldungsquotient;
- Selbstfinanzierungsgrad;
- Zinsbelastungsanteil.

Finanzkennzahlen zweiter Priorität sind:

- Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner*
- Selbstfinanzierungsanteil;
- Kapitaldienstanteil;
- Bruttoverschuldungsanteil;
- Investitionsanteil.

* = Massgebend ist die aktuellste Statistik über die ständige Wohnbevölkerung, die zum Zeitpunkt der Berechnungen verfügbar ist!

Die Definitionen für die Berechnungen der Finanzkennzahlen und die Richtwerte ²⁸ (Limiten), bis zu welcher eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts gegeben ist, sind verbindlich durch den Regierungsrat festgelegt worden. Sie gelten sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden. Die Finanzlage ist anhand der Finanzkennzahlen und deren Entwicklungen in der Jahresrechnung darzustellen und nach den Richtwerten zu beurteilen. Die Kennzahlen erster und zweiter Priorität sind jährlich zu veröffentlichen.

²⁸ Die Gemeinden wurden vorgängig bei der Festlegung der Limiten bzw. Richtwerte für jede Kennzahl durch den Regierungsrat angehört.

a) Bruttoschulden

Die "Bruttoschuld" ist vorab für die Finanzstatistik des Bundes von Bedeutung. In der Definition der Finanzstatistik sind nebst der passiven Rechnungsabgrenzung (204) und den Rückstellungen (205 / 208) auch die Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital (209) sowie insbesondere die Finanzderivate (2016) nicht enthalten. Anzumerken ist zudem, dass bei der Definition des Schuldenstandes des Staates nach den Kriterien der EU (Maastricht) die Bewertung der Verbindlichkeiten zum Nominalwert zu erfolgen hat und die Abgrenzung (Sektorisierung resp. Konsolidierung) des öffentlichen Haushaltes den Kriterien der Finanz- und Wirtschaftsstatistik genügen muss. Die Finanzstatistik wird entsprechende Vorgaben machen.

Bruttoschulden	
Definition	+ 200 Laufende Verbindlichkeiten + 201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten - 2016 derivative Finanzinstrumente + 206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten = Bruttoschulden
Bemerkungen	Dieser Schuldenbegriff folgt jenem der Finanzstatistik. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Nominalwert.
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Finanzstatistik
Aussage	Als präzise Grösse ist diese Grösse für viele weiterführende Überlegungen von Bedeutung, insbesondere für die Finanzstatistik. Hingegen ist sie nicht geeignet zur finanzpolitischen Steuerung eines Gemeinwesens, da den Schulden auch grosse, ertragsbringende Aktiven gegenüberstehen können.

b) Bruttoverschuldungsanteil

Bruttoschulden in Prozent des laufenden Ertrags

Bruttoverschuldungsanteil											
Definition	$\frac{\text{Bruttoschulden (200+(201-2016)+206)} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$ <p>Laufender Ertrag = + 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 44 Finanzertrag + 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 46 Transferertrag + 48 Ausserordentlicher Ertrag -489 Entnahmen aus dem Eigenkapital +4895 Entnahmen aus Aufwertungsreserve</p>										
Bemerkungen	<p>Die Bezeichnung „laufender“ bezieht sich auf Elemente, die während eines einzigen Jahres nützlich sind. Der Ausdruck „Ertrag“ bezieht sich auf alle Elemente, die einen Substanzgewinn für das Gemeinwesen verursachen, egal, ob sie geldflusswirksam (Einnahmen) oder –unwirksam sind. Die durchlaufenden Beiträge (47) und die internen Verrechnungen (49) werden nicht in die Basiszahl des Laufenden Ertrags aufgenommen, da diese Erträge die Rechnung des Gemeinwesens nur durchlaufen. Sie tragen dazu bei, Budget oder Rechnung „künstlich“ zu erhöhen und würden dem Vergleich zwischen Gemeinwesen schaden, falls sie nicht weggelassen würden. Die ausserordentlichen Erträge werden aber einbezogen, damit die Gesamtsicht wiedergegeben wird. Es ist jedoch wesentlich, Elemente auszuschliessen, die sich vorwiegend aus finanzpolitischen Überlegungen ergeben, da diese punktuell sind und dem Vergleich schaden würden. Es handelt sich um die zusätzliche Auflösung passivierter Investitionsbeiträge (487), falls die dazugehörigen Investitionen, nach Bruttoprinzip verbucht, zusätzlich abgeschrieben werden. Es handelt sich ebenfalls um Entnahmen aus dem Eigenkapital (489), ausser den Entnahmen aus der AuSwertungsreserve (4895). Diese sind in der Tat das Gegenstück zu den zusätzlichen ordentlichen Abschreibungen, die das Gemeinwesen infolge der Aufwertung zu tragen hat. Diese zusätzlichen Abschreibungen sind im Laufenden Aufwand inbegriffen.</p> <p>Die Bruttoschulden werden in Prozent des betrieblichen Ertrages dargestellt, womit die Verschuldungssituation ersichtlich wird.</p>										
Einheiten	Prozent										
Richtwerte	<table> <tr> <td>< 50%</td> <td>sehr gut</td> </tr> <tr> <td>50%-100%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>über 100% -150%</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>über 150% -200%</td> <td>schlecht</td> </tr> <tr> <td>> 200%</td> <td>kritisch</td> </tr> </table>	< 50%	sehr gut	50%-100%	gut	über 100% -150%	mittel	über 150% -200%	schlecht	> 200%	kritisch
< 50%	sehr gut										
50%-100%	gut										
über 100% -150%	mittel										
über 150% -200%	schlecht										
> 200%	kritisch										
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber										
Aussage	Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. zur Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.										

c) Nettoschuld I

Die "Nettoschuld I" ist eine Kennzahl der Bilanzanalyse. Sie kann auf zwei verschiedene Arten berechnet werden. Mit der Zuordnung der Spezialfinanzierungen zum Eigen- oder Fremdkapital wird die bisherige Unklarheit beseitigt und die beiden Definitionen sind - mathematisch zwingend - identisch. Nicht identisch sind jedoch die Verständlichkeit und der innere Gehalt. Unmittelbar einsichtiger ist die Version 1, da sie vom Grundbegriff der Schulden, dem Fremdkapital, ausgeht.

Nettoschuld I	
Definition	$ \begin{array}{r} 20 \text{ Fremdkapital} \\ - 10 \text{ Finanzvermögen} \\ \hline = \text{Nettoschuld I} \end{array} $
Bemerkungen	<p>Diese Berechnung ist identisch mit der Formel</p> $ \begin{array}{r} 14 \text{ Verwaltungsvermögen} \\ - 29 \text{ Eigenkapital} \\ \hline = \text{Nettoschuld I} \end{array} $ <p>Bei dieser Berechnungsart sind die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens in der Nettoschuld enthalten.</p> <p>Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	„Klassische“ Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird.

d) Nettoschuld II

Die Nettoschuld II ist definiert als $\text{Verwaltungsvermögen (14)} - \text{Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien (144 und 145)} - \text{Eigenkapital (29)}$. Weil die Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien nicht abgeschrieben werden, sondern allenfalls nur wertberichtigt werden und in der Regel einen Ertrag abwerfen, werden sie ausgeklammert. Unter dem Risikoaspekt ist die Kennzahl *Nettoschuld I* vorzuziehen.

Nettoschuld II	
Definition	$\begin{aligned} & 14 \text{ Verwaltungsvermögen} \\ & - 144 \text{ Darlehen VV} \\ & - 145 \text{ Beteiligungen/Grundkapitalien VV} \\ & - \underline{29 \text{ Eigenkapital}} \\ & = \text{Nettoschuld II} \end{aligned}$ <p>Diese Berechnung gilt unter der Prämisse, dass die Gruppen 144 und 145 grundsätzlich nicht abgeschrieben werden, sondern darauf allenfalls nur Wertberichtigungen erfolgen.</p>
Bemerkungen	<p>Diese Berechnung ist identisch mit der Formel</p> $\begin{aligned} & 20 \text{ Fremdkapital} \\ & - 10 \text{ Finanzvermögen} \\ & - 144 \text{ Darlehen} \\ & - \underline{145 \text{ Beteiligungen/Grundkapitalien}} \\ & = \text{Nettoschuld II} \end{aligned}$ <p>Unter dem Risikoaspekt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der "Nettoschuld II" um eine "weiche" Schulddefinition handelt: Zwar sind die Darlehen und Beteiligungen nicht abzuschreiben, dennoch stellen diese für die Gemeinwesen ein gewisses Risiko dar.</p> <p>Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik/Kapitalgeber (in Ergänzung zur Kennzahl "Nettoschuld I")
Aussage	Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens, wobei die Höhe der Verschuldung um die Darlehen sowie Beteiligungen/Grundkapitalien reduziert wird. Weniger "harte" Aussage über die Schuldsituation des Gemeinwesens als mit der Kennzahl "Nettoschuld I".

e) Nettoschuld I und II in Franken pro Einwohner

Nettoschuld I oder II in Franken pro Einwohner											
Definition	<p>I. $\frac{20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}}{\text{Einwohner}^*}$</p> <p>Oder</p> <p>II. $\frac{\text{Verwaltungsvermögen (14)} - \text{Darlehen sowie Beteiligungen/Grundkapitalien (Teile 144/145)} - \text{Eigenkapital (29)}}{\text{Einwohner}^*}$</p> <p>Diese Berechnung gilt unter der Prämisse, dass die Gruppen 144 und 145 grundsätzlich nicht abgeschrieben werden, sondern darauf allenfalls nur Wertberichtigungen erfolgen.</p>										
Einheiten	Franken pro Einwohner*										
Richtwerte ²⁹	<table> <tr> <td>< 0 CHF:</td> <td>Nettovermögen</td> </tr> <tr> <td>0 – 1'000 CHF:</td> <td>geringe Verschuldung</td> </tr> <tr> <td>über 1'000 - 2'500 CHF:</td> <td>mittlere Verschuldung</td> </tr> <tr> <td>über 2'500 - 5'000 CHF:</td> <td>hohe Verschuldung</td> </tr> <tr> <td>> 5'000 CHF:</td> <td>sehr hohe Verschuldung</td> </tr> </table>	< 0 CHF:	Nettovermögen	0 – 1'000 CHF:	geringe Verschuldung	über 1'000 - 2'500 CHF:	mittlere Verschuldung	über 2'500 - 5'000 CHF:	hohe Verschuldung	> 5'000 CHF:	sehr hohe Verschuldung
< 0 CHF:	Nettovermögen										
0 – 1'000 CHF:	geringe Verschuldung										
über 1'000 - 2'500 CHF:	mittlere Verschuldung										
über 2'500 - 5'000 CHF:	hohe Verschuldung										
> 5'000 CHF:	sehr hohe Verschuldung										
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber										
Aussagekraft	<p>Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner* und nicht auf ihre Anzahl ankommt.</p> <p>Unter dem Risikoaspekt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den "Nettoschulden II" um eine "weiche" Schulddefinition handelt: Zwar sind die Darlehen und Beteiligungen nicht abzuschreiben, dennoch stellen diese für die Gemeinwesen ein gewisses Risiko dar. Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>										

*** = Massgebend ist die offizielle Statistik über die ständige Wohnbevölkerung**

Beim Jahresabschluss sind die Zahlen beim Bundesamt für Statistik verfügbar. Bei der Budgetierung ist die ständige Wohnbevölkerung zu schätzen.

²⁹ Diese Richtwerte gelten für die Nettoschuld I pro Einwohner. Sie gelten sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden, weil die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden ungefähr im Verhältnis 50 % / 50 % aufgeteilt sind.

f) Nettoverschuldungsquotient

Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen in Prozent des Fiskalertrags. Der „Nettoverschuldungsquotient“ ist eine Kennzahl erster Priorität!

Nettoverschuldungsquotient							
Definition	$\frac{(20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}) \times 100}{40 \text{ Fiskalertrag}}$						
Bemerkungen	Als Bezugsgrösse wären auch nur die direkten Steuern der natürlichen Personen (400) und die direkten Steuern der juristischen Personen (401) denkbar. Aussergewöhnliche einmalige Steuererträge (Erbchafts- und Liegenschaftsteuern u.a.) können die Aussagekraft der Kennzahl beeinträchtigen.						
Einheiten	Prozent						
Richtwerte	<table> <tr> <td>< 100%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>über 100%-150%</td> <td>genügend</td> </tr> <tr> <td>> 150%</td> <td>schlecht</td> </tr> </table> <p><u>Schuldenbegrenzung gemäss Artikel 35 des Finanzhaushaltgesetzes</u> Die Zunahme des Fremdkapitals aus der Investitionstätigkeit ist zu begrenzen. Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen muss im Budget Mindestens 80 Prozent betragen, wenn der Nettoverschuldungsquotient (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen bezogen auf den Fiskalertrag) mehr als 200 Prozent beträgt.</p>	< 100%	gut	über 100%-150%	genügend	> 150%	schlecht
< 100%	gut						
über 100%-150%	genügend						
> 150%	schlecht						
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber						
Aussage	Welcher Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viel Jahrestranchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen.						

g) Eigenkapital

Eigenkapital	
Definition	29 Eigenkapital
Bemerkungen	<p>Im Unterschied zur Privatwirtschaft ist im öffentlichen Sektor ein steigendes Eigenkapital keine Zielsetzung per se. Hingegen kann eine Veränderung des Eigenkapitals wichtige Hinweise geben und verschiedene Ursachen haben:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Das Gemeinwesen verhält sich konjunkturpolitisch richtig und setzt das „Eigenkapital“ als Steuerausgleichsreserve ein, d.h. es verzichtet z.B. in einer Krise auf Steuererhöhungen und akzeptiert einen Abbau des Eigenkapitals.➤ In Spezialfinanzierungen und Globalbudgetbereichen bestehen Über- oder Unterdeckungen.
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	Auch wenn das Eigenkapital nicht nach IPSAS-Kriterien ermittelt wird, lässt es doch einige Aussagen zu. Z.B. wird die Risikofähigkeit eines Gemeinwesens durch ein höheres Eigenkapital verstärkt.

h) Eigenkapitaldeckungsgrad

Eigenkapitaldeckungsgrad	
Definition	$\frac{299 \text{ Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag} \times 100}{\text{Laufender Aufwand}}$ <p>Laufender Aufwand =</p> <ul style="list-style-type: none"> + 30 Personalaufwand + 31 Sach- und übriger Betriebsaufwand+ 33 Abschreibungen VV + 34 Finanzaufwand + 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen + 36 Transferaufwand + 380 Ausserordentlicher Personalaufwand + 381 Ausserordentlicher Sach- und Betriebsaufwand + 384 Ausserordentlicher Finanzaufwand + 386 Ausserordentlicher Transferaufwand
Bemerkungen	Die begrenzte Verfügbarkeit der verschiedenen Komponenten des Eigenkapitals legt es nahe, bei dieser Kennzahl auf den „am ehesten verfügbaren“ Bilanzüberschuss bzw. Bilanzfehlbetrag abzustellen.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	<p>Es ist anzustreben, ausreichend frei verfügbare Reserven zu bilden, um die Defizite eines konjunkturellen Tiefs ausgleichen zu können.</p> <p>Es sollten rund 12 % des Laufenden Aufwandes als Zielgrösse für den Bilanzüberschuss vorhanden sein, um eine Durststrecke durchhalten zu können.</p> <p>In Finanzrichtlinien könnte beispielsweise festgelegt werden, dass vor Erreichen dieses Ziels keine linearen Steuerfussenkungen erfolgen dürfen.</p>
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	Welche frei verfügbaren Reserven bestehen zur Deckung allfälliger Defizite.

i) Selbstfinanzierung

Selbstfinanzierung	
Definition	<p>Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen VV + 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen - 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 364 Wertberichtigungen Darlehen VV + 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge</p> <p>+ 383 Zusätzliche Abschreibungen + 387 Zusätzliche Abschreibungen Darlehen/Beteiligungen/Invest.beiträge + 389 Einlagen in das Eigenkapital - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital - 4490 Aufwertungen VV = Selbstfinanzierung</p> <p>Nicht zur Selbstfinanzierung gehören die Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (364 + 365), wenn die Sachgruppen 54 und 55 bzw. 64 und 65 der Investitionsrechnung nicht zu der Nettoinvestition gerechnet werden. Auch die Bildung bzw. Auflösung von Rückstellungen wird nicht berücksichtigt, da diese sehr wahrscheinlich in Zukunft einen Mittelabfluss darstellen, welcher direkt aus der Bilanzposition abfließt und daher nicht in den Mittelabfluss der Erfolgsrechnung eingerechnet wird.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) die öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

j) Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierung in Prozent des laufenden Ertrags

Selbstfinanzierungsanteil							
Definition	<p><u>Selbstfinanzierung x 100</u> Laufender Ertrag</p> <p>Selbstfinanzierung = Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen VV + 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen - 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 364 Wertberichtigungen Darlehen VV + 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge</p> <p>+ 383 Zusätzliche Abschreibungen + 387 Zusätzliche Abschreibungen Darlehen/Beteiligungen/Invest.beiträge + 389 Einlagen in das Eigenkapital - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital - 4490 Aufwertungen VV</p> <p>Laufender Ertrag = + 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 44 Finanzertrag + 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 46 Transferertrag + 48 Ausserordentlicher Ertrag - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital + 4895 Entnahmen aus Aufwertungsreserve</p>						
Bemerkungen	-						
Einheiten	Prozent						
Richtwerte	<table style="border: none;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">über 20%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>10%-20%</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>unter 10%</td> <td>schlecht</td> </tr> </table>	über 20%	gut	10%-20%	mittel	unter 10%	schlecht
über 20%	gut						
10%-20%	mittel						
unter 10%	schlecht						
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber						
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann.						

k) Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition. Der „Selbstfinanzierungsgrad“ ist eine Kennzahl erster Priorität!

Selbstfinanzierungsgrad	
Definition	<p><u>Selbstfinanzierung x 100</u> Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen – Investitionseinnahmen)</p> <p>Selbstfinanzierung = Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung + 33 Abschreibungen VV + 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen - 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 364 Wertberichtigungen Darlehen VV + 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge</p> <p>+ 383 Zusätzliche Abschreibungen + 387 Zusätzliche Abschreibungen Darlehen/Beteiligungen/Invest.beiträge + 389 Einlagen in das Eigenkapital - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital - 4490 Aufwertungen VV = Selbstfinanzierung</p> <p>Bruttoinvestitionen = + 50 Sachanlagen + 51 Investitionen auf Rechnung Dritter + 52 Immaterielle Anlagen + 54 Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge + 58 Ausserordentliche Investitionen</p> <p>Investitionseinnahmen = + 60 Übertragung Sachanlagen in das Finanzvermögen + 61 Rückerstattungen + 62 Abgang immaterielle Anlagen + 63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung + 64 Rückzahlung von Darlehen + 65 Übertragung von Beteiligungen + 66 Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge + 68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen</p>
Bemerkungen	Je kleiner das Gemeinwesen ist, desto grössere Schwankungen müssen bei dieser Kennzahl hingenommen werden.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100% sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt. Je nach Konjunkturlage sollte der Selbstfinanzierungsgrad betragen: über 100 Prozent = gut (bei Hochkonjunktur anzustreben) 80 -100 Prozent = genügend (im Normalfall) unter 80 Prozent = schlecht (bei Abschwung und im Ausnahmefall ev. vertretbar)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

I) Kapitaldienstanteil

Nettozinsaufwand und die ordentlichen (planmässigen) Abschreibungen in Prozent des laufenden Ertrags

Kapitaldienstanteil	
	$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$
Definition	<p>Kapitaldienst =</p> <ul style="list-style-type: none"> + 340 Zinsaufwand - 440 Zinsertrag + 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen + 364 Wertberichtigungen Darlehen VV + 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge <p>Laufender Ertrag =</p> <ul style="list-style-type: none"> + 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 44 Finanzertrag + 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 46 Transferertrag + 48 Ausserordentlicher Ertrag - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital + 4895 Entnahmen aus Aufwertungsreserve
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	<p>bis 5% = geringe Belastung, über 5 bis 15% = tragbare Belastung, über 15% = hohe Belastung.</p>
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Finanzstatistik, Kapitalgeber
Aussage	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (= Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

m) Saldo der Finanzerträge

Saldo der Finanzerträge	
Definition	$ \begin{aligned} &44 \text{ Finanzerträge} \\ &- 34 \text{ Finanzaufwand} \\ &= \text{Saldo der Finanzerträge} \end{aligned} $
Bemerkungen	<p>Der Saldo der Finanzerträge kommt dem Nettovermögensertrag recht nahe. Dieser wurde bisher jeweils wie folgt berechnet:</p> <p>Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge + Ertrag der Liegenschaften (FV + VV) + Erträge der Darlehen und Beteiligungen (FV + VV) + <u>Buchgewinne auf dem Finanzvermögen</u> = Bruttovermögenserträge – Passivzinsen – <u>Unterhaltsaufwand der Liegenschaften des Finanzvermögens</u> = Nettovermögensertrag</p> <p>Hinweis: Es handelt sich <u>nicht</u> um eine Kennzahl des Finanzvermögens.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	gut, wenn positiv
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Ein positiver Wert bedeutet, dass das Finanzvermögen und andere Vermögensteile höhere Erträge als die Finanzkosten des VV und FV generieren. Bei einem positiven Wert entlasten diese Vermögensteile somit den Steuerzahler, bei einem negativen Wert wird dieser durch das Finanzvermögen und andere Vermögensteile belastet.

n) Bruttorendite des Finanzvermögens

Bruttorendite des Finanzvermögens	
Definition	$\frac{440 \text{ Zinsertrag} + 441 \text{ Realisierte Gewinne FV} + 442 \text{ Beteiligungsertrag FV} + 443 \text{ Liegenschaftenertrag FV} + 444 \text{ Wertberichtigungen Anlagen FV}}{10 \text{ Finanzvermögen}} \times 100$
Bemerkungen	Die Ermittlung der Nettorendite auf dieser Stufe ist nicht möglich, da die Passivzinsen des Finanzvermögens nicht separat ausgewiesen werden.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	muss im positiven Bereich liegen; abhängig vom Zinsniveau
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Dient als Indikator für die Bewirtschaftung des Finanzvermögens.

o) Zinsbelastungsanteil

Differenz zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag in Prozent des laufenden Ertrags
 Der „Zinsbelastungsanteil ist eine Kennzahl erster Priorität!

Zinsbelastungsanteil	
Definition	$\frac{340 \text{ Zinsaufwand} - 440 \text{ Zinsertrag} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$ <p>Laufender Ertrag = + 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 44 Finanzertrag + 45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen + 46 Transferertrag + 48 Ausserordentlicher Ertrag - 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital + 4895 Entnahmen aus Aufwertungsreserve</p>
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	0 - 4 % = gut über 4 – 9 % = genügend über 9 % und mehr = schlecht
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens“ durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

p) Investitionsanteil

Bruttoinvestitionen (ohne ausserordentliche Investitionen und durchlaufende Beiträge) in Prozent des konsolidierten Gesamtaufwands

Investitionsanteil	
Definition	<p><u>Bruttoinvestitionen x 100</u> Gesamtausgaben Bruttoinvestitionen: + 50 Sachanlagen + 51 Investitionen auf Rechnung Dritter + 52 Immaterielle Anlagen + 54 Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge + 58 Ausserordentliche Investitionen</p> <p>Gesamtausgaben (Laufende Ausgaben + Bruttoinvestitionen): Laufende Ausgaben = + 30 Personalaufwand + 31 Sach- und übriger Betriebsaufwand - 3180 Wertberichtigungen auf Forderungen + 34 Finanzaufwand - 344 Wertberichtigung Anlagen FV + 36 Transferaufwand - 364 Wertberichtigungen Darlehen VV - 365 Wertberichtigungen Beteiligungen VV - 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge + 380 Ausserordentlicher Personalaufwand + 381 Ausserordentlicher Sach- und Betriebsaufwand +3840 Ausserordentlicher Finanzaufwand (gelflusswirksam) + 386 Ausserordentlicher Transferaufwand + Bruttoinvestitionen = + 50 Sachanlagen + 51 Investitionen auf Rechnung Dritter + 52 Immaterielle Anlagen + 54 Darlehen + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien + 56 Eigene Investitionsbeiträge + 58 Ausserordentliche Investitionen</p>
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	unter 10% = schwache Investitionstätigkeit, 10% bis 20% = mittlere Investitionstätigkeit, über 20% bis 30% = starke Investitionstätigkeit, über 30% = sehr starke Investitionstätigkeit
Adressat	Finanzielle Führungsorgane, Parlament, Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen

Das Bewertungssystem

Das Gemeindefinanzrating basiert auf den Jahresrechnungen und auf Angaben der Gemeinden. Die Zahlen werden überprüft, bezüglich Richtigkeit plausibilisiert und wo nötig durch Rückfragen ergänzt. Das Bewertungssystem lehnt sich an die Vorgaben zu HRM2, berücksichtigt die finanzrechtlichen Bestimmungen und basiert auf allgemein gültigen buchhalterischen Grundsätzen. Die Beurteilung der Finanzlage erfolgt in die vier Kategorien ‚kritisch‘, ‚angespannt‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch/günstig‘. Die Zuordnung in diese vier Kategorien basiert auf folgender Beurteilung:

Prüfraster für Gesamtbeurteilung

RASTER	Basiswerte und Finanzkennzahlen					
	ungenügende Basiswerte Bilanz und Erfolgsrechnung			ungenügende Finanzkennzahlen		
FINANZLAGE				1. Priorität	2. Priorität	3. Priorität
kritisch*		Bilanzfehlbetrag	Schuldenbremse aktiv	Nettoschuld mit Cashdrain/Cashloss	3	
angespannt*		Cashdrain/Cashloss	Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag		2	5
problematisch in Einzelkennzahlen*		kein Ausgleich Erfolgsrechnung (5 Jahre)	Verlust aus betrieblicher Tätigkeit	Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	1	2 - 4
unproblematisch/günstig*					0	1

* = Wenn ein Punkt erfüllt!

kritisch: Ein Bilanzfehlbetrag (Bilanzunterdeckung) wird ausgewiesen; oder die Schuldenbremse ist aktiv (Artikel 35 FHG „Schuldenbegrenzung“: wenn der Nettoverschuldungsquotient über 200% liegt, hat im Budget der Selbstfinanzierungsgrad mind. 80% zu betragen); oder die Bilanz weist eine Nettoschuld und die Erfolgsrechnung einen Cash Drain (Cash Loss) aus; oder alle 3 Finanzkennzahlen erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient und Selbstfinanzierungsgrad und Zinsbelastungsanteil) weisen ungenügende Werte aus.

angespannt: Die Erfolgsrechnung weist einen Cash Drain (Cash Loss) aus; oder die Bilanz weist eine Nettoschuld und die Rechnung schliesst mit einen Finanzierungsfehlbetrag ab; oder 2 der 3 Finanzkennzahlen erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient und/oder Selbstfinanzierungsgrad und/oder Zinsbelastungsanteil) weisen ungenügende Werte aus; oder alle 5 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner und Selbstfinanzierungsanteil und Kapitaldienstanteil und Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil) weisen ungenügende Werte aus.

problematisch in Einzelkennzahlen: Das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung ist innert fünf Jahren nicht ausgeglichen (Artikel 34 FHG „Haushaltgleichgewicht“); oder der dreistufige Abschluss der Erfolgsrechnung weist einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit aus; oder die Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss aus; oder eine Finanzkennzahl erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad oder Zinsbelastungsanteil) weist ungenügende Werte aus; oder 2 bis 4 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner und/oder Selbstfinanzierungsanteil und/oder Kapitaldienstanteil und/oder Bruttoverschuldungsanteil und/oder Investitionsanteil) weisen ungenügende Wert aus; oder alle 3 Finanzkennzahlen dritter Priorität (Eigenkapitaldeckungsgrad und Bruttorendite des Finanzvermögens und Saldo der Finanzerträge) weisen ungenügende Werte aus.

unproblematisch/günstig: Keine ungenügende Werte ausser: Nur eine Finanzkennzahl zweiter Priorität (Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad oder Zinsbelastungsanteil) weist ungenügende Werte aus; oder 1 bis 2 Finanzkennzahlen dritter Priorität (Eigenkapitaldeckungsgrad und/oder Bruttorendite des Finanzvermögens und/oder Saldo der Finanzerträge) weisen ungenügende Werte aus.

Wichtiger Hinweis: Soffaktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven werden nicht berücksichtigt.